

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Druck:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 102

Montag, 5. Mai 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kassen (im und aus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Verlagshandlung 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnementen werden angemessen ermäßigt. Einzelnummern für die Nummer des Tagesabends 14 Cent, für die Nummer des Abends 9 Cent ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Wiesterschke in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 9. Mai 1902,

Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier ein Pianino und 38 Paar Cordpantoffeln gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 3. Mai 1902.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Freitag, den 9. Mai 1902,

Nachm. 1 Uhr.

Kommen in Uhlig's Restaurant in Neuweiba — als Versteigerungsort — 1 Sopha, 1 Sopha- Tisch, 1 Pfeilerstühle, 1 Vertico, 1 Büchschrank und 6 Rohrstühle mit Rohrlehne gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 3. Mai 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Wastochsen

Sollen Sonnabend, den 10. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab im Schäferhof des Ritterguts Adelsdorf bei Großenhain gegen das Preisgebot verkauft werden.

Königliche Remonte-Depot-Administration Kalkreuth.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Communikationsweg von Bessa bis zur Landbrücke wegen Aufbringung von Rossen zum 8. bis 15. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer insofern über Adersau zu vermeiden.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Bessa, am 5. Mai 1902.

Der Gemeindevorstand.

Die zum Neubau des Mannschaftsgebäudes I des Pionier-Kasernements zu Riesa erforderlichen Auftragsarbeiten sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Riesa, Kaserne an der Weststraße — zur Einsicht aus und können Verdingungsanschlüsse daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bzw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis Freitag, den 16. Mai, Vorm. 11 Uhr postfrei an unten bezeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswähl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Bauamt Riesa.

Verichtigung. In der Bekanntmachung des Gemeindevorstandes Glaubitz in vor. Nr. b. Bl. muß es heißen auf Zeile 2: über Wildenhain bez. Colmann; sowie auf Zeile 4: über Radewitz bez. Sageritz.

Derliche und Sächliche

Riesa, 5. Mai 1902.

Bereits seit einiger Zeit läßt sich des Abends in dem Gebüsch an der Parkfreitreppe wie im vorigen Jahre wieder eine Nachtigall vernehmen, doch singt sie jetzt leider ebenfalls wieder nur in abgerissenen Sätzen. Es bleibt abzuwarten, ob das Thierchen noch den vollen, herrlichen Gesang ertönen lassen wird, jedenfalls aber ist es erwünscht, daß es weder von zwei- und vierbeinigen Vogelräubern belästigt wird. — Die Heimath der Nachtigall erstreckt sich gleichmäßig über ganz Europa bis zum mittlern Skandinavien; am zahlreichsten wird sie in Portugal, Spanien und Italien getroffen. Ihr liebster Aufenthalt sind kleine Laubholzgewänge mit vielem Unterholz, in deren Nähe sich Bäche und Flüsse hinziehen, und in denen ein nicht allzu trockener Untergrund, Moos, Gras und altes Laubwerk die Bodenbede bilden. Im Gebüsch ist sie nicht leicht zu entdecken, da ihr Reuheres im Vergleich zu ihrer herrlichen Stimme unansehnlich ist. Die Oberseite ist dunkelrothgrün, Scheitel und Rücken sind lebhafter gefärbt; die Unterseite ist weißgrau, Schwingen und Schwanz sind braun, letzterer an den Außenfahnen mehr rötlich. Ihre Nahrung sucht die Nachtigall am Boden, wo sie nach Art der Drossel scharrend, kleine Schnecken, Käfer- und Ameisenlarven in Menge findet. Aus höherem Gesträuch, etwa nach Art der Fliegenfänger, ernährt sie sich nicht, und nur, wenn sie ihr bezauberndes Lied erschallen läßt, läßt sie einige Meter hoch auf freiem Aste. Wenn die Dämmerung ihren Schleier über die Sänger des Tages zu decken beginnt, dann erwacht in der Nachtigall die Sehnsucht, sich im Gesang ihres Meinseins zu ergehen. Klagen entströmen die ersten vollen Töne ihrer Kehle, als wenn sie irgend ein tiefes Leid erfahren hätte; ein schmetternder Aufschrei beschließt diese einleitende Strophe, an die sich eine Reihe gleicher Tonsilben anfügen, die verschieden accentuirt, die wunderbar verschmolzene Kette des Nachtigallenschlages bilden. In den milden Nächten des Sommermonats läßt sich die Nachtigall in der Regel bis Mitternacht vernehmen. Ihr Nest baut die Nachtigall in niedern Büschen nahe an der Erde; in die mit dürrtem Laub umgebene Brutstätte legt das Weibchen vier bis sechs graugrüne, einfarbige oder schwach gefleckte Eier. Von dieser Zeit ab läßt die Sorge um die Nachkommenschaft auch die Stimme des Meisterjägers allmählich verstummen. Sind die Jungen ausgebrütet, so widmet sich das Nachtigallenpaar ausschließlich ihrer Fürsorge, bis es Anfang September mit ihnen wieder jädwärts zieht. Die Nachtigall hat in der Poesie und im Volksglauben von jeher eine große Rolle gespielt. Das Volk will sich nicht bei dem Glauben beruhigen, daß sie, deren kleiner Kehle so wonnensame Lieder entquellen, wirklich nur ein schlichtes Vöglein sei. Nach alter deutscher Sage, die in manchen Gegenden erzählt wird, ist es die Seele eines verrathenen und am geschunden Herzen gestorbenen Mädchens, das in der unsehnbaren Hülle der Nachtigall dem treulosen Geliebten ihre Klagen anhängt. Nach anderer Lesart, die besonders auf Rhän umgeht, war sie selbst einst eine hart-herzige Schäferin; die ihren Schäfer über Gebühr auf die

Hochzeit warten ließ. Zur Strafe hat er sie verwünscht, sie möge keinen Schlaf finden bis zum jüngsten Tag. So singt sie denn in den Wainächten, wenn die Menschen sich der Liebe freuen.

Die „Freie Vereinigung ehemal. Unteroffiziere der Königl. Sächs. Reitt. Artillerie“ hält Donnerstag, den 8. Mai (Sammeljahrestag) in Helbig's Etablissement in Dresden die 1. Jahres-Hauptversammlung ab, wozu alle ehemaligen Unteroffiziere genannter Waffe eingeladen sind.

Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte heute gegen den 35 Jahre alten, schon mehrfach mit Zuchthaus vorbestraften Handarbeiter Friedrich Max Otto aus Großenhain wegen wiederholten Diebstahls betrags. Am 14. December v. J. erhielt der Angeklagte von der Frau verw. Margenberg in Riesa 8 Mark 80 Pfg. um dafür in Zetteln zu laufen. Otto gab der Frau Margenberg als Pfand einen Ueberzieher. Der Angeklagte soll die Wäsche durch falsche Vorpiegelungen bestimmt haben, ihn den Rod zurückzugeben und das Geld zu belassen. Das Gericht ertheilte in der That des Angeklagten nicht Betrug, sondern nur Unterschlagung und belegte ihn deshalb mit einer 10 monatigen Gefängnisstrafe.

Die Automobilfahrten zwischen Strehla und Riesa sollen jetzt nach Entziffern der obersteilischen Genehmigung nach einem bestimmten Fahrplane regelmäßig stattfinden.

Man berichtet uns: Am vergangenen Freitag hielt der Schützenverein im „Hotel Kronprinz“ seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles sprach Herr Baumann-Riesa in nahezu 1/2 stündigem Vortrage über „Sachsens hervorragende Burgen und Schlösser“ und zwar zunächst über die Albrechtsburg, Moritzburg, Stolpen und Königsstein. Ausgehend von der Voraussetzung, daß diese Burgen bereits viele schon gesehen haben, gab der Herr Redner eine Darstellung der Entwicklungsgeschichte und der besonderen historischen Daten. Der interessante Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und wurde dem Herrn Vortragenden durch ein dreifaches „Gut Heil“ der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht. Vielfachen Wünschen entsprechend wird Herr Baumann auch noch Sonnenstein, Frauenstein, Augustusburg und Kriebstein in der nächsten Monatsversammlung behandeln.

Der allgemeine Kirchenfonds. Die blühte Bevölkerung unseres Landes, ihre fortwährend sich steigende Zunahme erfordert dringend auch weitere Theilung der Parochien, Vermehrung der Kirchen und geistlichen Kräfte, und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Bevölkerung dicht beisammen wohnt. Aber gerade da fehlen zum Theil den beherrschten Gemeinden selbst die Geldmittel. Sollen da kirchliche Rothhände nicht überhand nehmen, so muß die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche in Mittel treten. Wohl werden deshalb alljährlich ein paar Kirchenbaukollekten hin und her durch die Landeskirche gesammelt. Aber damit kann immer nur an wenigen Orten geholfen werden; das Unterstützungsbüchlein ist regelmäßig an weit mehr Orten vorhanden. Hier einzutreten ist der „allgemeine Kirchenfonds“ bestimmt. Dieser im Jahre 1876 durch freiwillige Gaben begründete Stiftung hat den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Seine Kräfte sind aber dem Bedarf-

nisse bei Weitem nicht gewachsen. Sie zu stärken ist alljährlich die allgemeine Kirchenkollekte an den beiden Pfingstfesttagen bestimmt. Möge sie auch in diesem Jahre viele, opferwillige, reichlich spendende Geber finden!

„Wolffs Telegraphisches Bureau“ ist ermächtigt, die in mehreren Blättern veröffentlichten Mittheilungen über die angeblich in Preußen bevorstehende Aufhebung der 45 tägigen Rückfahrtskarten für völlig erfinden zu erklären.

Der Kohlenbedarf der sächsischen Staatsbahnen ist erneut schätzungsweise für die Zeit vom 1. Juni 1902 bis 31. Mai 1903 festgestellt worden. Die hiernach erforderliche Kohlenmenge beträgt 9 420 000 Centner für Lokomotivheizung und 1 395 000 Centner für Heizstättenzwecke und zur Lokalheizung, sowie für Gasanstalten und für die Elektrizitätswerke in Dresden, Chemnitz und Reichenbach.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Hoffmanns Erzählungen. Mittwoch: Der fliegende Holländer. Donnerstag: Mignon. Freitag: Die Kufflerin. Sonnabend: Tannhäuser. Sonntag den 11. Mai: Die Gloden von Cornetille. — Schauspielhaus: Dienstag: Ein Glas Wasser. Mittwoch: Ueber unsere Kraft. 2. Theil. Donnerstag: Ein Sommernachts Traum. Freitag: Die Frau von Messina. Sonnabend: Der Weichhändler. Sonntag den 11. Mai: (neu einstudirt): Der letzte Brief.

Stauchitz. Am Donnerstag wurde Frau Schmiedemeister Franke aus Kleina auf dem Wege nach Lommahsch von dem Gewitter überrascht und trat wegen des Regens neben eine Pappel. Gerade in diese Pappel aber schlug der Blitz ein, so daß Frau F. sofort schwer verletzt zusammenbrach und sich nicht wieder erheben konnte. Ein auf benachbarten Feldern thätig gewesener Landmann holte Hilfe herbei, jedoch die Verunglückte nach Hause gefahren werden konnte. Ihre Jade war verbrannt, am Rücken hatte sie 5 und an einem Bein 3 Brandwunden erlitten. — Am Freitag schlug der Blitz in die Wettkammer des Wohnhauses von Herrn Gutbesitzer Schäfer in Jahna. Sämmtliche schönen Betten gingen in Flammen auf und man mußte froh sein, daß weiteres Unglück vermieden wurde. Der dabei herniederkrachende Vogel war so heftig, daß auch eine Anzahl Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Borsitz. In der Nacht vom vorigen Montag zum Dienstag ist in einem Gute im hiesigen Oberdorf eingebrochen worden. Der Dieb — vielleicht waren es auch mehrere — hat verschiedene gute Kleidungsstücke aus einem Parterrezimmer gestohlen, sich mit Essen und Trinken gestillt. Man vermutet, daß der Dieb mit den örtlichen Verhältnissen vertraut war.

Karpfenschänke. Vorigen Freitag, kurz vor Mitternacht, hörten Schiffer, die mit einer Schuppe von einem hier verankerten Dampfer kamen, auf dem Wasser ein leises Klappeln. Als sie der Stelle zufuhren, fanden sie eine in bewußtlosem Zustande auf dem Rücken schwimmende Frau, welche herausgehoben und von Herrn und Frau Runge in der Karpfenschänke sorgfältig gepflegt, sich bald erholte. Dieselbe, eine Frau aus Kölln-Neuhausen, war in Spaur aus Bergzweilung über das Vergehen und die Verhaftung eines Sohnes in die Elbe gegangen und den mehrere Stunden weiten Weg vom Ströme fortgeritten worden. Nachdem Herr Runge noch in der Nacht per Rad die Angehörigen benachrichtigt hatte, sollten dieselben ihre